

Aus der Perspektive einer anderen Figur erzählen



Hörcompany GmbH, unter
Verwendung der Illustration
von Leonhard Erlbruch

Den Anfang des Hörbuchs kennt ihr schon. Ihr habt die Hauptfiguren kennengelernt und erfahren, wie Mister Matti zu seinem Namen und zur Familie Ingram kam.

1 Lies noch einmal einen Abschnitt vom Anfang des Hörbuchs.

5 Wahrscheinlich sah ich Mister Matti zum ersten Mal, kurz nachdem Onkel Gavin aufgehört hatte zu filmen. Er war nicht mit seinen Geschwistern zusammen herausgerannt, sondern saß abwartend an der Zwingertür neben Madonna und beobachtete, was um ihn herum passierte. Er war ganz weiß, und sein Fell glänzte im Licht der Sonne. Ich mochte ihn sofort. Vielleicht, weil er einfach dort sitzen blieb. Als ob er wartete, dass ich ihn entdeckte. Mum meint, ich hätte auf ihn gezeigt und gesagt: „Ich will den.“

Dad hielt nicht viel von meiner Wahl. Ich sollte einen Hund aussuchen, der ein bisschen mehr „Pfeffer im Hintern“ hat. Mein Welpen würde ein bisschen „verpeilt“ aussehen. Außerdem sollten wir lieber einen Gepunkteten nehmen, einen, der eher wie ein richtiger Dalmatiner aussieht, meinte er. „Du willst doch nicht im Ernst den da haben“, versuchte er mir einzureden. „Der taugt nichts. Er hat fast gar keine Punkte! Er sieht überhaupt nicht aus wie ein Dalmatiner. Er ist fast weiß!“

2 Stell dir vor, Mister Matti kann alles verstehen, was Corey und der Vater sagen. Schreibe die Geschichte so auf, als würde Mister Matti sie erzählen. Schreibe in der Ich-Form.

- Warum lief er nicht mit den anderen raus?
- Wie fühlte er sich, als der Vater ihn ablehnte?
- Mochte er Corey?

Wenn du möchtest, kannst du diesen Anfang verwenden:

Mit so vielen Geschwistern zusammenzuleben war gar nicht so einfach. Vor allem dann, wenn Besuch kam. Und der kam in letzter Zeit häufig. Onkel Gavin wollte uns nämlich loswerden, weil wir keine richtigen Dalmatiner, sondern Mischlinge wären.

Die Familie mit dem kleinen Jungen war mir gleich aufgefallen. Er mochte es nicht, dass meine Geschwister so auf ihn zustürzten. Seine Mutter musste ihn auf den Arm nehmen, sonst hätte er angefangen zu weinen. ...